

# Eingaben - Bestandteil der Leitungstätigkeit

Erfahrungen  
der Parteiorganisation  
beim Rat des Kreises  
Karl-Marx-Stadt

Mit den Eingaben an die staatlichen Organe nehmen die Bürger der DDR teil an der Macht- ausübung des Staates, die mit dem Grundsatz „Arbeite mit, plane mit, regiere mit!“ in der Verfassung verankert ist. Anliegen der Partei- organisation beim Rat des Kreises Karl-Marx- Stadt ist es, allen Genossen und Mitarbeitern diesen prinzipiellen Ausgangspunkt immer wie- der bewußtzumachen und eine dementspre- chende Arbeitsweise durchzusetzen. Wir gehen davon aus, daß in der Einstellung zu den Ein- gaben die Einstellung zu den Beschlüssen der Partei zum Ausdruck kommt.

Organisiertes Studium des Eingaben-Erlasses durch alle Genossen und Mitarbeiter, das war vor mehr als einem Jahr die erste Festlegung der Leitung unserer Parteiorganisation, die mit allen APO-Sekretären, Gruppenorganisatoren und Genossen staatlichen Leitern vereinbart und durchgeführt wurde. In Beratungen der Parteigruppen, in Seminaren für alle Mitarbei- ter, in Problemdiskussionen wurde diese Ar- beitsrichtlinie studiert und ausgewertet.

Mit Hilfe von Seminarplänen, die die Betriebs- akademie im Auftrage der Parteileitung aus- arbeitete, wurde erreicht, daß das Studium auf

die Punkte konzentriert wurde, die die Weiter- entwicklung des Erlasses charakterisieren. Das ist der weitere Ausbau der Rechte der Volks- vertretungen für die Kontrolle der Eingaben- arbeit; das ist die höhere Qualität der Zusam- menarbeit der Staatsorgane mit den Abgeordne- ten, Werktätigen, gesellschaftlichen Organisa- tionen, den Ausschüssen der Nationalen Front und den Betrieben; das sind die höhere Verant- wortung und die Aufgaben aller Leiter für die Auswertung und Nutzung der Eingaben.

Wir gehen davon aus, daß in der Einstellung zu den Eingaben das Verhältnis zu den Be- schlüssen der Partei zum Ausdruck kommt.

Im Ergebnis dieser Arbeit gab es vielfältige Vorschläge der Genossen und Mitarbeiter, die zum großen Teil in der vom Rat beschlossenen „Ordnung zur Eingabenbearbeitung“ berück- sichtigt werden konnten.

Aus dem Erlaß über die Bearbeitung der Ein- gaben ergab sich für die Parteiorganisation die Notwendigkeit, dafür zu sorgen, daß regelmä- ßig Eingabenanalysen erarbeitet und daraus Schlußfolgerungen für die staatliche Leitung- tätigkeit gezogen werden.

Kollegen in der Feldbaubrigade zusammenzuarbeiten. Es fällt ihnen nicht leicht, täglich um dieses Ziel zu ringen, aber als Genossen wollen und müssen sie gegenüber ihren Kollegen Vor- bild sein, ganz gleich, ob es in der Arbeit oder bei der Quali- fizierung ist. Sie gehören auch zu denen, die an den Seminaren zur Auswertung der Fernseh-

akademie — eine Bedingung im Wettbewerbsprogramm — teil- nehmen, über Probleme disku- tieren und nach Höchstleistun- gen streben.

So wie sie, denken und handeln aber noch nicht alle Melker, auch wenn jeder von ihnen am sozialistischen Wettbewerb teil- nimmt. Mit ihnen setzen sich die Genossen unserer Parteiorgani- sation und auch der Vorstand auseinander.

Auch Genosse Helmut Kali- nowski läßt nicht locker. „Und

wenn es noch so schwerfällt“, so erklärte er, „werde ich immer und immer wieder mit den Kollegen über ihre Qualifizie- rung und über die Bedeutung der Steigerung der Erträge in der Viehwirtschaft für unsere sozialistische Republik sprechen. Im sozialistischen Wettbewerb geht es doch schließlich darum, sozialistische Persönlichkeiten zu formen“.

Kurt Stoye  
Partei sekretär in der  
LPG „7. November“, Bredow,  
Kreis Nauen

DFR^iHÄIDM